



---

**Predigt von Bischof Dr. Helmut Dieser an Allerheiligen,  
Freitag, 1. November 2024, in der Hohen Domkirche in Aachen**

L1: Offb 7, 2-4.9-14 | L2: 1 Joh 3, 1-3 | Ev: Mt 5, 1-12a.

Liebe Schwestern und Brüder,

„Herzlichen Glückwunsch, Sie sind der 1 millionste Besucher unserer Website. Sie haben einen kleinen Preis bei uns gewonnen. Nur ein Klick auf den unten stehenden Link und Sie kommen in den Genuss Ihres Gewinns!“

Würden Sie drauf klicken?

Wenn, dann vielleicht einfach aus Neugier: Ist das seriös oder nicht?

Vielleicht auch, weil Sie gerne so eine kleine Überraschung oder Belohnung gerade ganz gut gebrauchen könnten.

Meistens aber bremst uns unser Misstrauen: so etwas ist häufig eine Falle. Irgendeine Schadsoftware oder irgendein Datenklau ist damit verbunden.

Die Seligpreisungen am Anfang der Bergpredigt im Matthäusevangelium sind der Form nach Glückwünsche. „*Selig, die ..*“ könnte auch übersetzt werden mit „*Herzlichen Glückwunsch an alle, die ...*“.

Wer will darauf klicken?

Wer will sich einlassen auf diesen Link zum Gewinn und zum Glück?

Und wenn, warum?

Man hat dem Christentum vorgeworfen, es sei Ablenkung, ja sogar Opium, Rauschmittel, für das Volk. Statt die Welt zu verbessern durch eigene Anstrengung und Revolution betäubt das Volk seinen Schmerz, und die Kirche vertröstet die Menschen auf das Jenseits.

Wer sich also auf die Seligpreisungen einlässt, so der Vorwurf, dämmert dahin in seinem bleibenden Elend. Schadsoftware, die verhindert, dass Menschen sich in der realen Welt selbst befreien, und sie statt-dessen in einer virtuellen Welt von Religion und Vertröstung gefangen hält?!

Unsere heutige Welt zeigt ein anderes Bild: wie berauscht davon, den Gewinn und den Platz an der Sonne für die eigenen Leute endlich herbeizuzwingen und zwar gegen die anderen: durch Angriffskrieg und Terror, durch menschenverachtende Propaganda mit Hass- und Vernichtungsabsichten, durch Manipulationen, alternative Wahrheiten, Verwirrung und Verunsicherung.

---

Es gilt das gesprochene Wort.



Es gibt immer mehr Menschen, die deswegen keinerlei Nachrichten mehr anhören wollen. Es gibt immer mehr Menschen, die sich von den Problemen der Menschheit überfordert fühlen.

Überall begegnen ihnen Links, die Schadsoftware verbreiten: Wer mit-macht, gerät auf die eine Seite und soll lernen, die andere zu hassen. Wer nicht mitmachen will, gerät unter Druck und verliert Gemeinschaft mit den anderen - bis hinein in die eigene Familie.

Doch über all dem werden die Bedrohungen nicht kleiner, sondern steigen durch die Probleme, die liegen bleiben: keine Mehrheiten, um extremismusfreie demokratische Regierungen zu bilden, keine ausreichenden Anstrengungen, um die selbst gesteckten Ziele zu erreichen, zum Beispiel in der Wirtschaft oder im Klimaschutz, keine gemeinsamen Visionen, um die Ursachen von Flucht, Verelendung und Migration weltweit abzubauen. Die Menschheit wirkt wie sich selbst über-lassen und scheint mit sich selbst überfordert zu sein. Das Bild der Welt von heute wirkt so, als hätte die Menschheit im Ganzen falschen Glücksversprechen vertraut und auf falsche Links geklickt und sich die ernstesten Probleme selbst heruntergeladen.

Die Seligpreisungen der Bergpredigt dagegen sind echt.

Was sie versprechen, lösen sie ein!

Sie sind aber keine Vertröstungen, sondern verlangen Entschiedenheit:

- Willst du lernen, *arm* zu sein vor Gott: also ohne dass du es dir verdienen könntest und schon gar nicht weil du Vorzüge gegenüber anderen aufweisen könntest, um seine Gnade zu erhalten?
- Hast du in dir Raum und Mut, um zu *trauern* mit denen, die auf der Verliererseite leben?
- Bewahrst du dir in einer Welt voller Gewalt die Kraft und Ausdauer, um *sanftmütig* zu denken, zu reden und zu handeln?
- Geht dein Verlangen wirklich auf *Gerechtigkeit*, oder genügt dir der Vorteil auf deiner Seite?
- Wie viel von dir selbst setzt du ein, um *barmherzig* zu sein mit denen, die dir nichts davon zurückerstatten werden?
- Was tust du dafür, dass dein *Herz rein* bleibt und nicht vergiftet wird durch Falschheit oder Feindschaft?
- Was trägst du ein ins allgegenwärtige Spiel der Kräfte, damit Konflikte sich nicht verschärfen und eskalieren, sondern *Frieden* entsteht auf beiden Seiten?
- Was kannst du aushalten, wenn du *verfolgt* wirst, weil du *gerecht* sein und die Logik nicht übernehmen willst, den anderen hassen oder vernichten zu wollen?
- Und schließlich: Was bin ich dir wert, wenn du mitten hinein gerätst in den Shitstorm von *Schmähung*, *Bosheit* und Gefahr, weil du an mir hängst und meinen Weg gehst?

---

Es gilt das gesprochene Wort.



---

Die Glückwünsche der Seligpreisungen sind alles andere als billige Links in ein vorgetäushtes Paradies.

Sie verlangen Realismus und Positionierung: Will ich Jesus trauen und seine Seligpreisungen anwenden in den Anfechtungen, Bedrängnissen und Leiden der heutigen Zeit? Ihnen wirklich aktiv nachgehen und sie einlösen?

Dann geschehen Wunder. Dann wird spürbar, dass die Menschheit doch nicht sich allein überlassen bleibt. Dass Lichtblicke, Durchbrüche, neue Menschlichkeit und neue Hoffnung entsteht, ohne dass die einen den ganzen Preis für das Glück der anderen zu bezahlen haben.

Allerdings: Es wäre falsch zu verschweigen, dass dieser Weg billig und einfach wäre. Christ zu sein in den Seligpreisungen der Bergpredigt kann mir jeden Komfort rauben, mich aus jeder Bequemlichkeit aufscheuchen und mir Zumutungen bescheren, die ich im Voraus niemals in Kauf genommen hätte.

Der Dreh- und Angelpunkt liegt aber in dem einen Wort Jesu: *um meinetwillen*. Denn er hat den ganzen Preis schon bezahlt, die ganze Bitterkeit und Überforderung schon durchgemacht. Seine Glückwünsche sagen: davon wirst du profitieren, das wird dich fähig machen, den Weg ganz zu gehen *um meinetwillen* und das allein wird dein Leben zum Gewinn für dich und für andere machen.

Das Allerheiligenfest ruft uns ins Gedächtnis, wie unzählbar Viele es sind, die um Jesu willen die Seligpreisungen im Leben eingelöst haben. Dadurch haben sie in ihren Zeiten Not und Leid ihrer Mitmenschen kleiner und Menschlichkeit und Versöhntheit größer gemacht.

Ich will schließen mit dem Beispiel eines Heiligen, den ich bei unserer Reise nach Kolumbien im vergangenen September besser kennen gelernt habe. In Cartagena de Indias an der Karibikküste Kolumbiens kamen seit dem 16. Jahrhundert die Sklavenschiffe an, mit denen die spanischen Eroberer in Afrika massenhaft Menschen verschleppten und in Lateinamerika versklavten. Pedro Claver stammte selbst aus Spanien und kam 1610 zum Studium ins heutige Kolumbien. 1616 wurde er in Cartagena als erster Jesuit dieser Stadt zum Priester geweiht. Sein ganzes weiteres Leben blieb er in dieser Stadt. In seinem Zimmer im Obergeschoss des Jesuitenkollegs gibt es ein Fenster, von dem aus Pater Pedro einen direkten Blick zum Hafen hatte. Alle 12 bis 14 Tage kam dort ein neues Sklavenschiff an mit 300 bis 600 Sklaven an Bord. 15 bis 20 % der Verschleppten waren schon unterwegs an den unmenschlichen Bedingungen auf den Schiffen gestorben. Sobald Pater Pedro ein neues Schiff ankommen sah, eilte er zum Hafen, brachte als Erster den Ankommenden Lebensmittel, Erfrischungen und Kleidung, nahm die Kranken in seine Obhut in einer eigenen Ambulanz, die er dafür gegründet hatte. In allem bemühte er sich, das schwere Los der Sklaven erträglicher zu machen. Auch dadurch, dass er ihnen den christlichen Glauben verkündete und sehr Viele von ihnen taufen konnte. In den Augen der spanischen Eroberer genossen sie so andere

---

Es gilt das gesprochene Wort.



---

Rechte, die Pater Pedro auch einforderte: Sonntagsruhe, Auszeiten bei Wallfahrten, die er selbst organisierte, Seelsorge und Sakramente, Schutz vor willkürlicher Trennung in der Ehe und vieles mehr. 38 Jahre lang hat Pedro Claver so die Seligpreisungen jeden Tag neu eingelöst. Über sich selbst sagte er: Ich werde für immer der Sklave der afrikanischen Sklaven sein. Dieser Satz steht hoch oben in der Kuppel über seinem Grab geschrieben. 1654 starb er in Cartagena an einer Seuche, die er sich bei der Pflege eingehandelt hatte.

Sein Lebensbeispiel wirkt bis heute: Er wird verehrt als der Schutzheilige Kolumbiens, als Apostel Cartagenas und weltweit als der Patron der Menschenrechte. Unzählige Menschen haben durch ihn Menschlichkeit und Trost erfahren, Unzähligen macht er Mut, ähnlich zu leben. Und unausschöpflich ist sein *Lohn im Himmel*, der in der Gemeinschaft der Heiligen nicht nur ihn, sondern alle erfreut und Gott verherrlicht und lobt.

Pedro Claver hat gezeigt, was Jesu zentrales Wort ihm wert war und was es in seinem Leben bewirkt hat: *um meinetwillen*. Amen.

---

Es gilt das gesprochene Wort.